

Inhalt

Zum Geleit	9
Einleitung	11
Präliminarien	35
i. Antifaschismen	35
ii. Jüdische Akteure und Akteurinnen in der SBZ und der DDR	47
I. Aufbruch und Ballast (1946–1949)	57
1. 1945 und das Kino	57
1.1. Aufbruchsstimmung und die Gründung der DEFA	57
1.2. Ballast: Das Erbe der Ufa	62
1.3. Trümmerszenarien und Bilder des Jüdischen	67
2. Ein ›Ufa-Film‹ über die Judenverfolgung: EHE IM SCHATTEN (1947)	79
2.1. Gelebte Geschichten: Meta und Joachim Gottschalk, Kurt Maetzig, Alfred Balthoff, Willy Prager	79
2.2. Rekonstruktion einer Erfahrung	89
2.3. »Wusstest du denn nicht, dass ich auch Jüdin bin?«	99
2.4. Schuld, Mitschuld und Verantwortung	109
2.5. Anständig geblieben	113
2.6. Entgangene Möglichkeiten, falsche Töne und ein Riesenerfolg	120
II. Die ideologische Leinwand (1949–1958)	129
3. Von der Integration zum Verschwinden	129
3.1. Die Partei übernimmt	129
3.2. Integration für Schweigen? UNSER TÄGLICH BROT (1949)	135
3.3. »Aber sie haben nicht gekämpft«	146
3.4. Paradigmenwechsel: DAS BEIL VON WANDSBEK (1951)	150
4. Das Gespenst des Antisemitismus geht um	171
4.1. Feindhysterie	171
4.2. »Der Tanz beginnt von Neuem«: ZWISCHENFALL IN BENDERATH (1956)	183

III. Im Spannungsfeld von Kampagnen und Erinnerungsarbeit (1959–1970)	200
5. Zeit der Zäsuren und Umbrüche	200
5.1. Kampagnen mit Nebeneffekt	200
5.2. Film als Diskursraum und der Abbruch von Diskussionen	208
6. Kampagnen und Film	223
6.1. Die Eichmänner in Bonn: JETZT UND IN DER STUNDE MEINES TODES (1963) und CHRONIK EINES MORDES (1965)	223
6.2. Budapest 1944 – Tel Aviv 1957 – Bremen 1966: LEBENDE WARE (1966)	239
6.3. Israel	264
7. Das Ringen um den Antifaschismus und die Erinnerungsarbeit an deutscher Vergangenheit	299
7.1. Konfliktgeschichte Antifaschismus oder Versuche einer Rettung	299
7.2. Die »neuen« Antifaschismus-Filme	304
7.3. Verfilmung eines Mythos, Erzähltes und Unerzähltes: NACKT UNTER WÖLFEN (1963)	322
7.4. Vier Filme von Konrad Wolf – und ein nichtgedrehter Film	349
7.4.1. STERNE (1959)	353
7.4.2. PROFESSOR MAMLOCK (1961)	361
7.4.3. ICH WAR NEUNZEHN (1968)	378
7.4.4. DER NACKTE MANN AUF DEM SPORTPLATZ (1974)	406
7.4.5. »Troika«	424
IV. Jüdisches auf dem Fernsehbildschirm: Ein Überblick (1958–1990)	428
8. Politik, Bildung, Unterhaltung	428
8.1. Das »wichtigste Instrument zur Beeinflussung von Millionen Menschen« – und eine Notiz zu JAKOB DER LÜGNER (1974)	428
8.2. Zwischen Ideologie und Erleben: DIE BILDER DES ZEUGEN SCHATTMANN (1972)	439
8.3. Ein »Jiddienfilm«: HOTEL POLAN UND SEINE GÄSTE (1982)	471
8.4. Skandale, Sex, Sensationen – und der Griff in die antisemitische Trickkiste: ICH, AXEL CAESAR SPRINGER (1968–1970)	487
8.5. Was sonst noch lief	500
8.5.1. »Liebes, wertees, sehr verehrtes und geschätztes Publikum«: Gerry Wolff und die heitere Fernsehuse	500
8.5.2. »Die Pest ist wieder da am Rhein«: Gerichts-, Beweis- und Kriminalfilme und der medienpräsente Friedrich Karl Kaul	503
8.5.3. Fernsehromane: Und wie hast du dich verhalten?	510
8.5.4. Das literarische »Erbe«	513
8.5.5. Eine »jiddische Nische«	514

V. Antifaschismus mit Juden, Frauen, Sinti und Roma, Homosexuellen und anderen Außenseitern (1980–1989)	520
9. Zusammenbruch der Ideologien und die Öffnung des kollektiven Gedächtnisses	520
9.1. Die müden Jahre: Die DEFA zwischen melancholischem Stillstand und kleinen Rebellionen	520
9.2. Neue Perspektiven auf die Vergangenheit im Film	524
9.3. Späte Liebe	542
10. Vom Spiel mit dem ›Jüdischsein‹ in DIE SCHAUSPIELERIN (1988)	551
10.1. Die Verwandlungsgeschichte der Hedda Zinner	551
10.2. Die Rollenspiele der Schauspielerin	556
10.3. »Jude wird man nicht, Jude <i>ist</i> man« – oder?	560
10.4. Das Weib ist nicht schwach, aber ist es der Jude? Heldinnen und Opfer	566
10.5. Deutsch-jüdische Liebespaare auf der Bühne des Gedenkens	573
Fazit: »Der Holocaust war doch in einem«	577
Filmografie	584
Quellen und Literatur	592
Bildnachweis	638
Dank	639
Personenregister	641
Filmtitelregister	649

Inhaltsverzeichnis aus: Lisa Schoß:

Von verschiedenen Standpunkten. Die Darstellung jüdischer Erfahrung im Film der DDR
 ISBN 978-3-86505-423-4 © 2023 DEFA-Stiftung / Bertz + Fischer Verlag | www.bertz-fischer.de